

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 188.

Neuenbürg, Samstag den 25. November 1905.

63. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 A. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
überall entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 A.;
bei Ansfertigung
durch die Exped. 12 A.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 A.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Anstalt:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschaun.

Die politische Diskussion steht in Deutschland gegenwärtig unter dem Zeichen der Flottenvorlage. Die Forderungen, die die Vorlage enthält, bewegen sich in der Hauptsache nach drei Richtungen. Erstens sollen weitere sechs große Kreuzer gebaut, zweitens soll die Größe der zu erbauenden Schiffe wesentlich erhöht und drittens die Zahl der Torpedobootdivisionen vermehrt werden. In weiten nationalen Volkskreisen, die dem Flottengedanken Herz und Hand geweiht haben, ist man über das Maß der Regierungsforderungen enttäuscht und beklagt es insbesondere, daß die Vorlage von jeder Beschleunigung im Bau der Linienfahrer Abstand nimmt. Von der Presse des Zentrums, der im Reichstage ausschlaggebende Partei, wird dagegen in der Verteilung der Flottenvorlage zunächst noch jene Taktik der Zurückhaltung beobachtet, die für das Zentrum in den ersten Stadien der Beratung eines Gesetzesentwurfs überhaupt maßgebend zu sein pflegt.

Prinz Heinrich von Preußen hat am Mittwoch früh Kiel an Bord des Linienfahrers „Braunschweig“ verlassen, um sich nach Christiania zur Teilnahme an der Einzugfeier des Königspaars zu begeben. Diese Aufmerksamkeit, welche Kaiser Wilhelm durch die Entsendung seines Bruders nach Christiania dem König Haakon und dem norwegischen Volke erweist, wird in Norwegen hoch eingeschätzt. So begrüßt das Christianiaer „Morgenbladet“ das Erscheinen des Prinzen Heinrich in der norwegischen Hauptstadt wärmstens und weist hierbei auf die so herzlichen Gefühle hin, welche das norwegische Volk Kaiser Wilhelm II. seit langen Jahren schon entgegenbringt. Weiter hebt das Blatt hervor, daß Prinz Heinrich ein Vetter der Königin Maud sei, er sei der erste Verwandte des norwegischen Königs, der dasselbe in der Hauptstadt Norwegens begrüßt. „Möge“ — schließt das Blatt — „dies ein glückliches Zeichen dafür sein, daß die Freundschaft und Sympathie des deutschen Kaisers und deutschen Volkes in Zukunft erhalten bleiben. Mögen die vielen Bande auf den Gebieten des Geisteslebens und des Handels, welche uns mit dem deutschen Volke verbinden, stets weiterbestehen zum Wohle für beide Völker.“

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Paasche ist von seiner mehr als dreimonatigen Studienreise nach Ostafrika glücklich heimgekehrt. Er hat nicht nur im Süden der Provinz in den Flußniederungen des Rufidhi, wo sein Sohn, der Oberleutnant zur See Paasche, erfolgreich an der Bekämpfung der Aufständischen teilnimmt, längere Zeit verweilt, sondern auch in weiten, anstrengenden Marschen die Plantagengebiete am Pangani, in West- und Ostusambara sowie im Tangaberg besucht. Der Eindruck, den er von der Entwicklungsfähigkeit jener von der Natur reich gesegneten Gebiete hat, ist ein überaus günstiger.

München, 22. Nov. Die Kammer der Abgeordneten nahm nach längerer Debatte den Antrag Lerno (Ztr.) an, welcher die Regierung bittet, im Bundesrat dahin zu wirken, daß dem Reichstage baldigst ein Gesetzesentwurf vorgelegt werde, nach welchem den Geschworenen und Schöffen außer der Reisekosten-Erschädigung auch eine Vergütung für Zeitverräumnis aus Landesmitteln der Bundesstaaten gewährt werde. Ein Antrag Müller-Meinungen, dies durch eine bayerische Maßnahme sofort zu gewähren, wurde mit 78 gegen 47 Stimmen abgelehnt.

Die Einführung reitender Pioniere soll an maßgebender Stelle erwogen werden. Im russisch-japanischen Kriege hat Japan einen Teil seiner Pioniere beritten gemacht und dadurch gute Erfolge gehabt. Im preussischen Heere ist die Beweglichkeit der Pioniere schon dadurch erhöht, daß man ihnen Fahrräder beigegeben hat, die aber ja in manchen Fällen nicht verwendet werden können.

Von einer geplanten Umgestaltung der japanischen Marine berichtet man dem „Daily Telegraph“ aus Tokio. Zunächst soll, wie es in der Meldung heißt, ein Kreuzergeschwader für die südlichen Gewässer bis nach Singapur gebildet werden. Aus finanziellen Rücksichten soll die Hauptmasse der ständigen Flotte nicht aus Linienfahrern bestehen.

Der spanische Kriegsminister legte am Mittwoch der Kammer einen Gesetzentwurf vor, nach welchem der Ankauf von 200 Schnellfeuerkanonen in Creusot und dem zugehörigen Material genehmigt werden soll. Zur Deckung der nötigen Ausgaben sind 21 Millionen nötig, welche auf 4 Finanzjahre verteilt werden sollen.

London, 23. Nov. Ministerpräsident Balfour will zurücktreten, wie verschiedene Blätter andeuten. Seine Absicht sei, sich Chamberlain anzuschließen und mit ihm für Schuppolitik zu agitieren. Die liberalen Blätter erklären, die Liberalen würden, wenn Balfour zurücktreten sollte, die Regierung nicht übernehmen, sondern die Unionisten zwingen, das Parlament einzuberufen und es dann aufzulösen, um so Balfour zu nötigen, dem Lande Rede zu stehen.

Scharen von Londoner Arbeitslosen zogen jüngst nach dem Themseufer und von dort nach dem Hydepark, wo eine Kundgebung veranstaltet wurde. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 8000, noch größer war die Zahl der Zuschauer, die ihre Zustimmung zu erkennen gaben. Einige der Teilnehmer trugen Banner und rote Flaggen, von denen eine die Inschrift trug: „Wir wollen keine Almosen, sondern Arbeit.“ Ein großes Polizeiaufgebot war zur Stelle. Die Versammlung der Arbeitslosen im Hydepark verlief vollkommen ruhig. Es wurden Reden gehalten, nach denen eine Resolution angenommen wurde, in der verlangt wird, daß eine neue Regierung vom Parlament die Finanzgriffnahme öffentlicher Arbeiten fordere, und daß mit dem kapitalistischen System gebrochen werde.

Paris, 23. Nov. Aus Petersburg meldet der „Matin“: Trotz aller Dementi ruft der Gesundheitszustand Wittes in seiner Umgebung ernste Beunruhigung hervor. Witta leidet an einer Lähmung des linken Armes und hatte mehrfach Ohnmachtsanfälle von längerer Dauer.

Petersburg, 23. Novbr. Die Arbeiter der Sementow-Fabrik, die schon vor längerer Zeit den Achtstundentag verlangten, aber nur erreicht hatten, daß die Werkstätten von der Direktion geschlossen wurden, rühten in großer Zahl an und verlangten die Doffnung der Fabrik, da sie arbeiten wollten. Als die Direktoren dem Verlangen nicht nachkamen, drohten die Arbeiter, die Gebäude zu demolieren. Darauf schritt Militär ein, wobei 30 Arbeiter getötet oder verwundet wurden.

Hungersnot in Spanien. Aus zahlreichen Gegenden Spaniens wird eine Erneuerung der wirtschaftlichen Krise gemeldet, da die Arbeit für die Tausende von Arbeitern nicht ausreichend ist. Menschen und Tiere sind durch die Hungersnot mitgenommen, die Preise für Nahrungsmittel und Viehfutter sind unerschwinglich. Die Stadtvertretungen und Privatleute verteilen Hilfsmittel, doch erweisen sich diese der herrschenden Not gegenüber als unzulänglich.

Zur wirtschaftlichen Lage in den Vereinigten Staaten. Die geschäftliche Situation gibt nach wie vor zu hoher Befriedigung Anlaß. Wie der Güterverkehr an die Bahnen größte Anforderungen stellt, so übertrifft auch der Frachtverkehr auf den Kanälen und den großen Seen des Landes an Umfang alles Dagegen. Zu dem diesmaligen enormen Verkehr trägt die Bewegung der das letztjährige Ergebnis weit in den Schatten stellenden Ernte von Bodenprodukten aller Art in hervorragender Weise bei. Die Weizenernte ist die beste seit Jahren und wird von großen Mältern auf 825 Mill. Bushel, zumeist guten Mählweizen, geschätzt. Die Baumwollwarenfabrikation befindet sich in höchst

günstiger Lage. Mit Rücksicht auf die Höhe der Rohmaterialpreise läßt sich gleich Gutes von der Wollen- und Seidenwarenfabrikation nicht melden, wogegen in der Eisen- und Stahlindustrie die steigenden Preise von Roh- und Heizmaterial die starke Nachfrage nicht abzuschwächen vermögen.

Eine Warnung gegen wertlose amerikanische Shares veröffentlicht das Igl. Polizeipräsidium Berlin. Die Warnung richtet sich in besonderer gegen die von der Firma Weltner, Dunn u. Winer empfohlenen Shares der Eureka Oil and Gas Company, sowie gegen die Empire Gold Mines Shares. In der Bekanntmachung wird u. a. zur Illustrierung der Wertlosigkeit solcher Papiere folgendes angeführt: Die Redaktion des „Kotgeber auf dem Kapitalmarkt“ hat in New-York 500 Eureka-Shares zum Kurse von 100% gekauft. Diefür hat sie einschließlich aller Unkosten 220,10 A. bezahlt, während sie hier bei Weltner, Dunn u. Winer für den gleichen Betrag 1275 A. hätte bezahlen müssen.

Berlin. In diesem Jahre fallen der 24. und 31. Dezember auf Sonntage. Infolgedessen ist aus Geschäftskreisen der Wunsch verlaubar worden, an diesen beiden Tagen aus Rücksicht auf den gesteigerten Geschäftsverkehr zu Weihnachten und Neujahr die Geschäftszeit über die regelmäßig zugelassenen fünf Stunden hinaus auszu dehnen. Ein Kundenerlaß des preussischen Ministeriums des Innern verfügt demgemäß, daß eine Verlängerung der Geschäftszeit im Handelsgewerbe an jenen beiden Sonntagen, soweit sie nach den örtlichen Verhältnissen gerechtfertigt sein sollte, zu erfolgen hat. Jedoch soll auch im laufenden Jahre keinesfalls eine Verlängerung der Geschäftszeit an mehr als sechs Sonn- oder Festtagen — für den Papierhandel an mehr als sieben Sonn- oder Festtagen — statthaft sein. Dies dürfte auch in Württemberg angeregt werden.

Berlin. Einen stattlichen Neubau, der am Dienstag seiner Bestimmung übergeben wurde, hat sich die Württembergische Metallwarenfabrik an der Ecke Leipziger- und Mauerstraße errichten lassen. Unter geschickter Ausnutzung des hier so teuren Grund und Bodens ist hier nach den Entwürfen des Stuttgarter Oberbauamts Eisenlohr ein Gebäude ausgeführt, dessen Fassade, in Stein ausgeführt, vornehme Einfachheit zeigt. Die „Bos. Zig.“ berichtet darüber: Der älteren Architektur entspricht die innere: nirgends überladener Prunk, geschmackvolle Linienführung, gediegenes, vornehmes Material. Die Verkaufsräume im unteren Geschos weichen wohltuend von der herkömmlichen Ladenrichtung ab. Eigenartig sind auch die Schaufenster, die nach innen keine Abschlußfenster haben.

Es schweben zurzeit Unterhandlungen zwischen dem Rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerk in Essen einerseits und dem Fiskus und den westfälischen Gemeinden andererseits, die die Versorgung aller westfälischen Gemeinden mit elektrischem Licht und Kraft zum Gegenstand haben. Sollte es tatsächlich zum Abschluß eines Vertrages der erwähnten Art kommen, so würde das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk geradezu ein rheinisch-westfälisches Elektrizitätsmonopol erhalten. Die Mittel zur Ausführung eines solch gewaltigen Unternehmens sind vorhanden, denn im Aufsichtsrat des Essener Werkes sitzen die rheinischen Gewaltigen Hugo Stinnes, August Thyssen, Karl Junke und Kirdorf-Rheinelsbe. Ueberdies sind in ihm noch die Deutsche Bank, die Dresdener Bank und die Diskontogesellschaft vertreten.

Lübeck, 21. Nov. Der erweiterte Vorstand des Verbandes deutscher Vierverleger beschloß, endgültig als Gegengewicht gegen die Bestrebungen des Glasblättenringes die Errichtung einer eigenen Flaschenfabrik als Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Billingen, 22. Nov. Das abgelassene Geschäftsjahr der Uhrenfabrik Billigen (A.-G.) ist recht ungünstig, trotzdem sich der Umsatz um 10 000 A. auf 1 700 000 A. erhöhte. Die Unkosten stiegen von

ersten, die der rauhe
Erzählung hat er sich
das dasselbe beschwert
die Jahre, all den
ausgeschied Lebensglück
sie hat ihn verlassen,
einem Kinde hat er
tot betweinen lassen,
genannt zu werden,
weil er nun fürchten
de, sich ihrem Kinde
en und Bärtlichkeiten
es einer unwürdigen
er Felice nicht mehr
sie die Gefangene
ippo sie bezeichnete,
nem erweckte bei dem
die Tochter dem Un-
entgegenschreiten zu
weise, die scheinbar
g.) —
Fräulein Müller:
„Herr?“ — Herr
anderer Niere und
Ach, Gott sei's ge-
mer Pause) — Um
zusammen wandern
hngen
igen
in Nachf.
Pflaster.
ble
entsprechend billiger
Der Obige.
Kaufleute
der und
(G. B.)
ds. Is.
n
en.
t,
impfe,
n
euheiten
nie.
in Bezug
der Quali-
oldstr. 3a.
C. Mech.

130880 auf 158798 *M.* Trotzdem die Abschreibungen für Maschinen usw. nur auf 5 Proz. festgesetzt wurden, ergibt sich ein Verlust von 6438 *M.*, im Vorjahr 23273 *M.* Gewinn, wovon 4438 *M.* durch Aufzehrung der Reserve gedeckt und 2000 *M.* Unterbilanz vorgetragen wurden. Der Geschäftsbericht führt das ungünstige Ergebnis auf den weiteren Rückgang der Verkaufspreise zurück, dagegen seien die Rohmaterialien, besonders Kessing, um 30 Proz. gestiegen. Sodann schwebt gegen den früheren Aufsichtsrat eine Prozeßsache im Streitwert von 80000 *M.* und bei der allgemeinen Lage der Uhrenbranche sind die Aussichten für das Unternehmen nicht günstig.

Von der Kanzel verlesen am Sonntag vormittag der Stadtpfarrer von Bonndorf und mit ihm 22 Pfarrer des Kapitels Bonndorf eine Protestkundgebung gegen die liberale „Schwarzwälder Zeitung“. Der Kanzelerlaß besagt, daß seit 3 Monaten die „Schwarzwälder Zeitung“, der Amtsverkündiger von Bonndorf, das Volk fortgesetzt gegen die Geistlichkeit aufhetze und die Ehre der Geistlichkeit in den Schmutz ziehe, indem sie schreibe, daß Kirche und Schule, Kanzel und Beichtstuhl vom Klerus zu politischen Zwecken mißbraucht werden. Kein Mittel sei der Geistlichkeit zu schlecht, um ihren Zweck zu erreichen. Die „Schw. Ztg.“ habe damit die Ehre des Priesterstandes angegriffen. Die Geistlichkeit habe sich demgegenüber veranlaßt gesehen, einstimmig, wie geschieden, gegen die „Schwarzwälder Zeitung“ zu beschließen und diesen Beschluß am Sonntag den 19. November von sämtlichen Kanzeln des Bezirks Bonndorf zur Kenntnis der Gläubigen zu bringen. Die Geistlichkeit werde sich eine Sühne vorbehalten. Der Kanzelerlaß schloß mit der Erwartung, daß sich die Gläubigen durch das Gebaren der „Schwarzwälder Zeitung“ nicht beeinflussen lassen werden.

In Neapel stießen 2 elektrische Straßenbahnwagen zusammen; 30 Personen wurden verletzt, darunter 6 lebensgefährlich.

Paris, 24. Novbr. In der Rue de Martyr explodierte eine Gasleitung. Das Straßenpflaster wurde auf einer Länge von 200 Metern aufgerissen. 13 Personen wurden verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Nov. Nach einem Erlaß des Steuerkollegiums ist der Posthalterbetrieb als Gewerbebetrieb anzusehen und es unterliegen deshalb die Postfuhrunternehmer (Posthalter) der Gewerbesteuer nicht nur mit ihrem Verdienst aus dem etwaigen Lohnfuhrwerk, sondern auch mit dem Einkommen, das sie aus der Beförderung von Posteffekten und Postreisenden beziehen.

Stuttgart, 23. Nov. Am 4. Dezember hält das Gesamtkollegium der Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Sitzung, wobei im Anschluß an ein Referat von Oekonomierat Mayer-Heilbronn zur Frage der Fleischsteuerung Stellung genommen wird.

Stuttgart, 22. Novbr. Der Schwäbische Handwerkerbund nahm in einer am Sonntag abgehaltenen Ausschußsitzung zu der geplanten Neuordnung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens folgende Erklärung an: „Der Schwäb. Handwerkerbund begrüßt die Einführung der gewerbl. Zwangsförderungsschule und der damit verbundenen Früherlegung des Unterrichts unter Berücksichtigung der beruflichen und gewerblichen Verhältnisse. Er fordert aber die Einreihung des Religionsunterrichts an dieser Schule unter die Pflichtfächer.“ — Zur Verfassungsrevision wurde folgende Erklärung beschlossen: „Der Schwäb. Handwerkerbund verspricht sich von der vorgezeichneten Vertretung des Handwerks in der ersten Kammer keine ersprießliche Förderung des Handwerkerstandes. Der Bund würde aber eine ausgiebige Vertretung in der zweiten Kammer begrüßen.“ Diese mit Einstimmigkeit gefaßten Beschlüsse sollen den Landständen unterbreitet werden. Nach den neuesten Angaben zählt der Schwäb. Handwerkerbund 4400 Mitglieder.

Stuttgart, 21. Nov. In einem Aufsatze zur Frage der Fleischsteuerung in den Mitteilungen des statistischen Landesamts wird ziffernmäßig nachgewiesen, daß ein Vergleich mit dem Jahre 1904 zeigt, daß die Gesamtzahl der Schlachtungen vom 1. Januar bis 31. September 1905 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Abnahme erfahren hat in Schweinen und zwar um 2253 Stück oder 1,07 Prozent, in allen anderen Viehgattungen dagegen eine Zunahme und zwar in Rälbern um 8149 Stück oder 12,2 Prozent, in sonstigem Rindvieh um 3793 oder 9,5 Prozent, in Schafen um 1181 Stück oder 16,0 Prozent, in Ziegen um 296 Stück oder 16,0 Prozent. Es wird hinzugefügt: So viel dürfte jedenfalls aus der Schlachtungsstatistik

hervorgehen, daß eine Verringerung des Gesamtfleischverbrauchs im laufenden Jahre gegenüber dem Vorjahr weder in den größeren Städten noch auf dem Lande stattgefunden hat.

Lüdingen. Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals beginnen am Montag den 18. Dezember 1905, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt.

Ludwigsburg, 22. Novbr. In einer heute abgehaltenen nichtöffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde die Zustimmung zum Bau der Straßenbahn Stuttgart-Ludwigsburg ausgesprochen. Besondere Wünsche der Stadt sollen noch zum Ausdruck gebracht werden. — Im benachbarten Poppenweiler wurde gestern der erste Spatenstich zu dem von der Stadtgemeinde Stuttgart zu erstellenden Elektrizitätswerk getan. Das Werk dürfte voraussichtlich eines der bedeutendsten seiner Art in Württemberg werden.

Binsdorf, 22. November. Die neuerrichteten Wohnungen für die Abgebrannten sind nun fast sämtlich zum Beziehen fertiggestellt worden. Auch das neue Schulhaus geht seiner Vollendung entgegen, so daß die Schüler aus den bisherigen Notschulräumen im Pfarrhaus demnächst wieder in ein eigenes Haus umziehen können. Unvollendet sind noch das Rathaus und die Pfarrscheuer, deren Fertigstellung voraussichtlich erst im nächsten Frühjahr erfolgen wird.

Kirchberg a. Jagst, 23. Nov. Beim Drechseln kam heute mittag das 24jährige Dienstmädchen des Bauern Schmitt in Schönbrunn dem Treibriemen der Maschine zu nahe, wurde erfasst und so unglücklich herumgeschleudert, daß der Tod alsbald eintrat.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die erledigte Stelle des Betriebsinspektors in Calw dem Betriebskontrollleur i. d. Betriebsinspektion Hindennach bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen übertragen und den Eisenbahnpraktikanten I. Klasse Graf zum Eisenbahnassistenten in Calw ernannt.

Neuenbürg. Dem Kreise der Baugewerbetreibenden dürfte die von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigte Veranstaltung eines hausgewerblichen Meisterkurzes im Januar und Februar n. 38. von Interesse sein und machen wir auf die im amtlichen Teil erscheinende Bekanntmachung, aus welcher das Nähere zu ersehen ist, besonders aufmerksam.

Neuenbürg, 20. Nov. (Unzulässige Bemerkungen auf Drucksachenumschlägen.) Drucksachen, sowie Umschläge mit gedruckten Bemerkungen wie „Wichtig; nicht in den Papierkorb“; „Die angekreuzten Stellen sind zu beachten“; „Falls ohne Interesse, Annahme verweigern“; „Die angestrichene Stelle dürfte Sie besonders interessieren“ und dergl. werden von der Postbeförderung ausgeschlossen, weil derartige Bemerkungen die Eigenschaft einer brieflichen Mitteilung haben, mithin nach § 3 der Postordnung unzulässig sind. Auf die Unzulässigkeit derartiger Bemerkungen sind die Annahmestellen kürzlich erneut hingewiesen worden. Um aber die Härten zu vermeiden, die sich aus der Zurückweisung solcher Umschläge gerade jetzt kurz vor Weihnachten ergeben würden, hat das Reichspostamt gestattet, daß die vorhandenen Vorräte aufgebraucht werden dürfen. Die Interessenten werden indessen ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nur um eine Uebergangsmaßregel handelt und daß nach Ablauf einiger Monate das Verbot durchgeführt werden wird.

Neuenbürg, 25. Nov. (Eingesandt.) Gestern nachmittag konnten Passanten der Wildbader Straße wahrnehmen, wie ein hiesiger Geschäftsmann mehrere Stunden hindurch durch Arbeiter Erde in die Enz werfen ließ, obgleich derselbe doch wissen mußte, daß er dieses Material nur den unentlegenen Werkstätten zuleite. Daß so etwas unter der Herrschaft des Wassergezeuges vorkommen kann, sollte man nicht glauben!!

Virkenfeld. Wie wir bestimmt vernehmen, werden in der Amerikaner Erbschaft der Virkenfelder Leute für deren minderjährige 7 Kinder im Laufe nächster Tage weitere 97000 *M.* von der Bankfirma Stahl u. Federer, Stuttgart, zur Ausbezahlung gelangen und über kurz oder lang noch Nachzahlungen an dieselben gelangen.

Calw, 20. Nov. Letzten Samstag abend hielt der Jungliberale Verein von hier seine Monatsversammlung im „Adler“. Unter Anerkennung dessen, was bisher von Württemberg zur Anbahnung einer deutschen Betriebsmittelgemeinschaft geschehen war, wurde ausgesprochen, die Regierung möge, unbeeinträchtigt durch die neuerlichen Verhandlungen, in ihrem Be-

streben nach einem Anschluß an die preussisch-berliner Eisenbahngemeinschaft entweder in der Form der Betriebsmittelgemeinschaft oder in der Form des völligen Eintritts in die Gemeinschaft fortfahren. Die bleibenden Vorteile des Anschlusses seien durch die Nachteile, die doch mehr zeitlicher Natur zu sein scheinen, nicht zu teuer erkauft; zur Wahrung der württ. Oberhoheitsrechte dürften geeignete Bestimmungen in dem abzuschließenden Vertrag genügen. Den Neuerungen auf dem Gebiete des Kolonialwesens steht der Verein sympathisch gegenüber.

Naagold, 21. Nov. Die Vermutung, daß das hiesige Talbecken in der vorjüngstlichen Zeit des Diluviums ein vom Naagoldfluß gespeister See war, an dessen Ufern sich zahlreiche Dickschäler z. B. Mammut, Rhinoceros, aufhielten, findet immer wieder ihre Bestätigung. Während des Seminarbaus fand man beim Ausgraben von Kies einen Backenzahn von Rhinoceros tichorhinus, einige Jahre später wurde in einer Sandgrube in der Nähe des Spitals ein mächtiger Stoßzahn von Elephas primigenius aufgedeckt, und in neuerer Zeit stieß Hr. Schreiner Blum, der unweit der Harzfabrik am Feldweg ins „Buch“ eine Kiesgrube betreibt, wiederholt auf Backenzähne dieses vorweltlichen Elefanten. Leider werden solche Funde beim Ausgraben nicht immer mit der nötigen Vorsicht und Sorgfalt behandelt und gehen dann zugrunde oder sind wertlos. Hr. Blum aber nimmt sich der Sache an und sammelt diese Knochenreste, um sie dann an die naturhistorische Sammlung des Seminars abzugeben.

Pforzheim, 23. Nov. Einen ganz besonderen Genuß verschaffte uns am Mittwoch abend im Saalbau der von der geschätzten hiesigen Sängerin Frau Adeline Bizer-Hasenmaier zu Gunsten der notleidenden Israeliten in Rußland gegebene, gut besuchte Vesperabend unter glänzender Klavierbegleitung von Frau Benjinger-Mannheim. Das außerordentliche, von vornehmer Geschmack zeugende Programm brachte eine Reihe prächtiger Lieder und Klavierstücke. Unter den Liedern fanden sich fast ausschließlich hochgeschätzte Perlen unserer Musikliteratur, und gleicher Art war größtenteils auch die Auswahl der Klavierstücke. In Frau Bizer-Hasenmaier lernten wir eine Sängerin kennen, deren Namen wir noch öfters auf hiesigen Programmen zu treffen hoffen. Die Stimme ist vorzüglich geschult und von durchaus sympathischer Klangfarbe und Reinheit. Dazu kommt ein temperamentvoller, empfindungsreicher Vortrag, der auch dem poetischen Gehalt der Lieder gerecht zu werden versteht. Zum Vortrage kamen Lieder von Schubert, Schumann, Mozart, Hugo Wolf, Lassen, Brahms, Gumbert und d'Albert. Besonderen Eindruck machten die mit Innigkeit und Wärme zu Gehör gebrachten Bräutlieder von Schumann, und großen Beifall erzielte Goethes „Mignon“ in der Komposition von Gumpert, ein Beifall, der sich noch erheblich steigerte, als Frau Bizer d'Alberts „Das Mädchen und der Schmetterling“ sang, das sie auf dringendes Verlangen mit all der Schalkhaftigkeit und Lust, die in der kleinen Komposition liegt, wiederholte. Den ganzen Zauber des italienischen Bel canto entfaltete die Sängerin mit der vollendeten Wiedergabe des Walzers „Parla“ von Ardit, dessen einschmeichelnde Melodie noch wirksamer zur Geltung kam durch die feinsinnige Begleitung, welche Frau Benjinger dem Lied angedeihen ließ. Alles in allem darf das Konzert als wohl gelungen bezeichnet werden. Es ließ allgemein den Wunsch laut werden, daß die beiden Künstlerinnen, besonders Frau Bizer, die ja in unserer Mitte lebt, doch recht bald wieder Gelegenheit geben möchten, ihrem Sang und Spiel zu lauschen. (Die verehrte Sängerin, Frau Adeline Bizer-Hasenmaier, ist, wie den Lesern des Enztälers größtenteils bekannt sein dürfte, ein Herrenalber Kind.)

Altensteig, 22. Novbr. Der Versand von Weihnachtsbäumen hat gestern auf hiesiger Station seinen Anfang genommen. Mehrere Tausend Tannenbäumchen, die von 2 Unterländer Händlern von einem Privatwaldbesitzer in Schernach aufgekauft wurden, gingen per Bahn nach Stuttgart ab. Auch von einem badischen Händler wurden in hiesiger Gegend Weihnachtsbäume in größerer Anzahl bestellt und werden demnächst zum Versand gelangen.

Dermisches.

Wie weit die Gastpflicht sich erstreckt lehrt, dem „Dresdener Anzeiger“ zufolge, nachstehender beachtenswerter Vorfall: Ein Döbelner Restaurateur sandte ein Zimmermädchen zum Wächermacher, damit es in Ordnung gebracht werde. Die Ehefrau des Wächermachers, der nicht gesagt worden war, daß das Mädchen mit einem Volzen geladen war, nahm die Schießwaffe an und stellte sie in eine Ecke des

die preussisch-heftige in der Form der in der Form der einfluss fortzuführen. schlusses seien durch ichter Natur zu sein zur Wahrung der geeignete Bestimm- Vertrag genügen. des Kolonialwesens über.

ermutung, daß das blutlichen Zeit des gespriffen See war, die Dichtäter z. B. findet immer end des Seminar- en von Kies einen chorhinus, einige ygrube in der Nähe ahn von Elephas neuerer Zeit stieß der Harzfabrik am be betreibt, wieder- ellichen Elefanten im Ausgraben nicht und Sorgfalt be- oder sind wertlos, Sache an und sam- ann an die natur- ers abzugeben.

en ganz besonderen ch abend im Soal- en Sängerin Frau Sunften der not- gegebene, gut be- der Klavierbegleit- Mannheim. Das eschmack zeugende chtiger Lieder und fanden sich fast unserer Musik- phenteils auch die Frau Wiger-Hafen- nen, deren Namen rammen zu treffen geschult und von de und Reinheit. empfindungsreicher Gehalt der Lieder Vorträge kamen wozart, Hugo Wolf, bert. V. nderen t und Wärme zu Schumann, und Rignon" in der fall, der sich noch d'Alberts „Das sang, das sie auf Schallhaftigkeit ion liegt, wieder- nischen Bel canto lenden Wieder- rtditi, dessen ein- mer zur Geltung ng, welche Frau. Alles in allem bezeichnet werden. werden, daß die au Wizer, die ja bald wieder Ge- ng und Spiel zu Frau Adeline n des Engtälers rrenalber Kind.) er Versand von hiesiger Station Tausend Tannen- dlern von einem fgekauft wurden, ab. Auch von hiesiger Gegend hhl bestellt und ngen.

erstreckte lehrt, e, nachstehender er Restaurateur enmacher, damit Die Ehefrau des rden war, daß en war, nahm n eine Ecke des

Geschäftsleben. Durch das Aufsetzen entlad sich der Schuß und der Bolzen traf die Frau ins Auge, wodurch die Sehraft dieses Auges verloren ging. Da sich der Restaurateur auf keinerlei Entschädigung der Arztkosten einließ, wurde er verklagt und von der Zivilkammer des Landgerichts Freiberg nicht nur zur Zahlung der Arzt- und Gerichtsosten, sondern auch noch zur Zahlung eines Schmerzgelds von 200 M. und einer Jahresrente von 600 Mark verurteilt. Zur Sicherung für die Weiterzahlung nach seinem Ableben bis zum Tode der verletzten Frau hat er eine Zwangshypothek auf sein Grundstück eintragen lassen. Der Verurteilte hat Berufung eingelegt.

München, 18. Novbr. Die Kellnerinnen des Hofbräuhauses bekommen keinen Lohn und müssen das Krankengeld selbst zahlen, das Putzen der Geschirre und das Reinigen des Lokals selbst besorgen, das heißt, sie lassen es besorgen. Trotzdem ist der Jubrang stark. Das Trinkgeld muß also wohl die Kellnerin entschädigen. Nun haben, wie die „Frank. Zig.“ berichtet, drei Kellnerinnen den Pächter auf Kladderstättung von rund 1400 M. (640, 807, 158 M.) für bezahltes Krankengeld und Putzgeld verklagt und das Gewerbegericht hat ihn verurteilt. Es hat also keine Rücksicht darauf genommen, daß die Kellnerinnen jahrelang mit dem Modus einverstanden waren. Nun klagen alle früheren Kellnerinnen. Der Finanzminister hat dieser Tage verlangt, daß der Pächter Kranken- und Putzgeld selber trage. Es ist jedoch noch nicht entschieden, ob der Pächter den Kellnerinnen auch Lohn zahlen muß.

Paris, 18. Nov. Eine eigentümliche Fälschungsgeschichte, wodurch ein reicher Amerikaner geprellt wurde, erzählt Harduin im „Matin“. Ein Bildhändler vom Montmartre ließ durch einen jungen Maler, dem er 300 Franken dafür gab, zwei Bilder im Stile Rembrandts malen und auch „Rembrandt“ unterzeichnen. Dann sagte er dem betreffenden bescheidenen Künstler, die Bilder seien „so gelungen, daß er sie auch unter seinem wahren Namen verkaufen könne.“ Der Maler fühlte sich sehr geschmeichelt, trugte „Rembrandt“ weg und setzte seinen eigenen Namen an die Stelle. Der Händler sandte hierauf die Bilder an einen Geschäftsfreund in New-York. Zugleich ging aber auch ein anonymes Brief an das amerikanische Zollamt ab, worin es hieß, man werde den Versuch machen, zwei Bilder Rembrandts im Werte von 600000 Franken einzuschmuggeln, auf denen der Name Rembrandt durch den eines modernen Künstlers ersetzt sei. Das Zollamt untersuchte die Bilder, fand die Spuren des Namens Rembrandt unter dem anderen und forderte dem Tarif entsprechend 20 Prozent des Wertes. Der Empfänger in New York zahlte — scheinbar mit schwerem Herzen — den Zoll von 120000 Franken; aber dank der Zollquantung gelang es ihm, in wenigen Wochen die dadurch in ihrer Echtheit bestätigten Rembrandt-Bilder für 600000 Franken einem Kunstliebhaber anzuhängen.

Sufiav Frenssen, der Autor des berühmten „Jörn Uhl“, soll für seinen vor wenigen Tagen erschienenen neuen Roman „Hilligenlei“ ein Honorar von 200000 M. erhalten haben.

(Wie Graf Haeseler über sein Denkmal denkt.) Auf der Verbandsversammlung der ehemaligen Angehörigen des 16. Armeekorps in Bochum wurde über den Plan berichtet, daß dem Grafen Haeseler ein Denkmal gesetzt werden sollte. Graf Haeseler hat aber dringend gebeten, von der Errichtung eines Denkmals bei seinen Lebzeiten Abstand zu nehmen. Es entspreche nicht seinen Anschauungen, schon bei Lebzeiten eine derartige Ehrung über sich ergehen zu lassen. Es könne sich ereignen, daß er in eine aktive Dienstleistung zurückberufen werde, oder gar als Feldherr hinausziehen müsse in Feindesland. Wie, wenn er aus solchem Feldzuge als Geschlagener zurückkäme! In einem solchen Falle werde das Standbild aus Stein und Erz zu einem Mal peinlichsten Erinnerens werden! Der Delegiertentag beschloß, den Wunsch des Grafen zu respektieren, ohne jedoch den Denkmalsplan ganz fallen zu lassen.

Zum Aufbau seines Körpers braucht das Vieh 10mal mehr Phosphorsäure als Kali, während das Futter nur den dritten oder vierten Teil enthält. Daher ist etwa 40mal mehr Heu nötig, um die erforderliche Phosphorsäuremenge für ein Tier zu liefern als nötig wäre, um das Kali zu liefern. Aus diesem Grunde sind die tierischen Auswüfse, Kot und Jauche, reich an Kali, aber arm an Phosphorsäure, und so erklärt es sich, warum unter den Mineralstoffen immer die Phosphorsäurebindung an erster Stelle steht.

[Komisch gesagt.] „Wer war der junge Herr, mit dem ich Sie gestern sah?“ — Fräulein: „Mein gegenwärtiger Zukünftiger.“

Akrostichon.

am an an al ap ar as ch e er gr ha
i id it la l ma n or p r re ri se
su su the

Aus obigen Buchstaben und Buchstabenpaaren sind neun Wörter zu bilden.

1. Ich war des großen Corjens General.
2. Ich bläse auf der Halbe und im Tal.
3. Im deutschen Reiche eine Stadt bin ich.
4. Im Dom und in der Kirche hörst du mich.
5. Ich bin ein Spiel, bei jung und alt bekannt.
6. Ein Strom bin ich in einem fremden Land.
7. Wie ich wird manche deutsche Maid genannt.
8. Am Nil werd' ich als Stadt zu finden sein.
9. Was ich euch nenne, kennt ihr als Gestein.

Sind die richtigen neun Wörter gefunden, so nennen ihre Anfangs- und Endbuchstaben eine Volksvertretung.

Auflösung der zweifelhigen Charade in Nr. 186.
Zorndorf.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Göhrde, 24. Nov. Der Kaiser traf mit den Prinzenjöhnen um 7 Uhr abends im Jagdschloß hier ein, vom Publikum lebhaft begrüßt.

Berlin, 24. November. Im Anschluß an die Präsidentenwahl im Reichstag wird Reichsstaats-

sekretär v. Stengel die Reichsfinanzreform in längerer Rede einbringen.

Wien, 24. Novbr. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Mächte werden die ablehnende Note der Pforte nicht beantworten. Ihre Entgegnung besteht in dem Auftrag an den Flottenkommandanten, die Aktion zu beginnen. Die von Wien aus angeregte Mahnung der Mächte an die Balkanstaaten, sich ruhig und neutral zu verhalten, dürfte bereits in Belgrad, Sofia und Athen eingetroffen sein.

London, 24. Nov. Das Kabinett trat heute zu einer Sitzung zusammen, die über zwei Stunden dauerte. Eine große Volksmenge wartete vor dem Sitzungsgebäude, bis die Minister herauskamen. — Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Kabinett sich entschlossen habe, nicht zu demissionieren. Wie es heißt, ist dieser Entschluß hauptsächlich durch die Kenntnis beeinflusst worden, daß die Liberalen sich weigern würden, die Regierung zu übernehmen, bevor das Parlament aufgelöst sei.

London, 24. Nov. Nach Meldungen aus Bladivostok ist die Stadt vorläufig ruhig, aber die Unruhen drohen sich zu wiederholen; es heißt, die Truppen seien unzuverlässig, mit Ausnahme der Kosaken Mischtschenkos.

Tokio, 24. Nov. Die Agitation gegen die Regierung wegen Beibehaltung des Kriegrechts in Tokio und beschränkenden Maßnahmen gegen die Presse wird immer stärker; selbst unter den Mitgliedern des Hauses der Peers sind viele, die mit der Opposition sympathisieren.

Mannheim, 24. Nov. In der Holzhandlung Luschla und Wagenmann brach heute abend Großfeuer aus, dem große Borräte zum Opfer fielen. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Unwahrscheinliches Wetter am 26. u. 27. Nov.

Für Sonntag und Montag neben kurzer Aufbeiterung größtenteils bewölkt und auch zu vereinzelten Regen- oder Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Reklameteil.

Die echten Fay's Sodener Mineralpastillen das vorzüglichste bei Katarrh etc. sind zu haben à 25 J bei Franz Andras jr., Drogerie, Neuenbürg. Emil Hähl, Drogerie, Schömberg. Anton Heinen, Pforzheim und Wildbad.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bestellungen

auf den

„Engtälere“

für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Mit einer vierseitigen Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Baugewerblicher Meisterkurs.

Die Zentralkasse für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in der Zeit vom 15. Januar bis 10. Februar 1906 im Landesgewerbemuseum einen baugewerblichen Meisterkurs unter Leitung des Vorstands der Beratungsstelle für das Baugewerbe zu veranstalten. Der Unterricht wird sich erstrecken auf:

1. Bürgerliche Baukunst in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung süddeutscher Verhältnisse (einschließlich der Pflege von Baudenkmalen) in 12 Wochenstunden mit Vortrag des Kursleiters und praktischen Übungen der Teilnehmer;
2. Landstadtbau. 6 Wochenstunden. Vortrag. Übungen. Besichtigungsreise;
3. Baukonstruktionen. 6 Wochenstunden. Vortrag;
4. Baumaterialienkunde. 2 Wochenstunden. Vortrag;
5. Heizung und Lüftung. 4 Wochenstunden. Vortrag;
6. Besichtigung fertiger Bauten und technischer Betriebe.

Der Unterricht wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, je vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, stattfinden. Der Mittwoch jeder Woche wird zur Ausarbeitung von Entwürfen usw., sowie zu Besichtigungsreisen verwendet. Der Samstag ist frei. Es ist jedoch auch an diesem Tag Gelegenheit geboten, im Unterrichtsraum zeichnerische Arbeiten auszuführen. Den Teilnehmern wird es außerdem möglich sein, unter Beratung durch den Kursleiter Entwürfe für beabsichtigte eigene Bauausführungen herzustellen.

Zu dem Kurs werden Bauwerkmeister und Bautechniker

zugelassen, die mit guter persönlicher Veranlagung und genügender allgemeiner Schulbildung praktische und theoretische Fach-Vorbildung verbinden. Solchen im Dienst öffentlicher Körperschaften stehenden beamteten Technikern, welche keine gewerbliche Tätigkeit ausüben, kann die Beteiligung gestattet werden, soweit dies ohne Beeinträchtigung der Teilnehmer aus dem Kreis der Gewerbetreibenden möglich ist.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 M. Es ist bei Beginn des Kurzes zu bezahlen. Minderbemittelten Teilnehmern, welche den Kurs vollständig und mit gutem Erfolg besucht haben, kann es auf Ansuchen zurückerstattet werden. Dagegen kann mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse im Baugewerbe den Teilnehmern eine weitere Unterstützung durch Gewährung von Beiträgen zu den Kosten der Reise und des Aufenthalts in Stuttgart grundsätzlich nicht in Aussicht gestellt werden. Die Zeichen- und Schreiberfordernisse sind von den Teilnehmern selbst zu beschaffen und mitzubringen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 12. Dezember 1905 der Zentralkasse für Gewerbe und Handel in Stuttgart einzureichen. Den Anmeldungen sind beizufügen: eine selbstverfaßte Darstellung des Lebenslaufes mit Angabe der besuchten Schulen und sonstiger Unterrichtsgelegenheiten und mit einer Beschreibung der bisherigen praktischen Tätigkeit; Schulzeugnisse und solche über die praktische Tätigkeit; selbstgefertigte Zeichnungen, womöglich Skizzen und Entwürfe, auch Photographien ausgeführter Arbeiten.

Stuttgart, den 6. November 1906.

Neuenbürg.

Akkord.

Am Montag, 27. Nov. d. J. vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathaus die Herstellung von eisernen Sicherheits-Schranken am Brunnenweg verankordert. Der Kostenvoranschlag liegt zur Einsicht auf.

Den 22. Nov. 1905.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, eheliches Mädchen kann sofort eintreten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Calmbach.

Ich nehme die Beleidigung gegen F. L.

zurück.

A. Z.

Moschaf.



Technische Handwerkerkurse.

Die K. Zentralfstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in der Zeit von Anfang Januar bis Ende März 1906 folgende Ausbildungs- und Lehrgangskurse für Handwerker in Stuttgart zu veranstalten:

- für Schreiner und verwandte Gewerbe
 - a) in Maschinenbehandlung (Dauer 3—4 Tage),
 - b) im Beizen und Färben von Hölzern (Dauer 6 Tage),
 - c) im Malerieren (Dauer 6 Tage);
- 2. für Maler
 - im Malerieren (Dauer 12 Tage);
- 3. für Installateure, Schlosser etc. in elektrischer Installation und zwar
 - a) für Schwachstromanlagen (Dauer 2 Wochen),
 - b) für Starkstromanlagen (Dauer 4 Wochen);
- 4. für Flaschner in Handtreibarbeiten (Dauer 4 Wochen);
- 5. für Sattler in Anfertigung von Fuhrkummeten (Dauer 6 Tage);
- 6. für Tapeziere im Entwerfen und Aufhängen von Stoffdekorationen (Dauer 12 Tage);
- 7. für Schneider im Musterzeichnen und Zuschneiden (Dauer 3 Wochen);
- 8. für Schuhmacher im Musterzeichnen (Dauer 12 Tage).

Außerdem werden noch Meisterkurse für das Baugewerbe sowie Kurse an der Lehr- und Versuchswerkstätte der K. Kunstgewerbeschule abgehalten, hinsichtlich deren auf die besonderen Bekanntmachungen (vergl. Gewerbeblatt Nr. 42 und 45) verwiesen wird.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an diesen Kursen sind bis spätestens 1. Dezember d. J. durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen und, wo solche nicht bestehen, durch Vermittlung der Ortsbehörden bei der K. Zentralfstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: der Kurs, für welchen die Anmeldung erfolgt, Namen, Wohnort, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle) und Alter des Angemeldeten. Die Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen und die Ortsbehörden werden ersucht, bei Vorlage der Anmeldungen sich hinsichtlich jedes Angemeldeten darüber zu äußern, ob er nach seinen Fähigkeiten und nach seiner Ausbildung in der Lage ist, an dem Kurs mit ausreichendem Erfolg sich zu beteiligen.

Zu den Kursen werden selbständige Handwerker und Handwerksgehilfen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Minderbemittelten Teilnehmern kann aus den Mitteln der K. Zentralfstelle für Gewerbe und Handel auf Ansuchen Ersatz der Reisekosten gewährt werden, und im Fall nachgewiesener größerer Bedürftigkeit kann außerdem bei Kursen von mehr als sechsstägiger Dauer auswärtigen Teilnehmern auf Ansuchen auch ein Betrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gereicht werden. Unterstützungsbesuche sind gleich bei der Anmeldung einzureichen; später einkommende Besuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden. Falls die Angemeldeten um eine Unterstützung nachsuchen, wollen sich die Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen bzw. die Ortsbehörden auch über die Bedürftigkeit der Gesuchsteller unter Angabe ihrer Vermögens- und Familienverhältnisse äußern. Die Teilnahme an einem Kurs in Maschinenbehandlung ist solchen Handwerkern, welche Holzbearbeitungsmaschinen anschaffen wollen oder angeschafft haben, nicht bloß mit Rücksicht auf eine vorteilhafte Behandlung und Ausnützung ihrer Maschinen, sondern auch im Interesse der Unfallverhütung dringend zu empfehlen; in den Maschinenkursen wird besonderer Wert auch auf die Unterweisung der Teilnehmer über den Schutz gegen Unfälle bei der Bedienung der Maschinen gelegt.

Stuttgart, 16. November 1905.

K. Zentralfstelle für Gewerbe und Handel.
Posthof.

Wildbad.

Freiwillige Versteigerung von Grundstücken.

Die Erben des verstorbenen Karl Friedrich Eisele, gewesenen Baddieners in Wildbad, bringen am

Samstag den 2. Dezember ds. Js.
vormittags 11 Uhr

auf dem Grundbuchamtzimmer folgende Grundstücke:

- Geb.-Nr. B 113 — 3 a 35 qm Wohnhaus, Stall, Wagen- und Holzremise, Abtritt, Schweinestall und Hofraum am Stichweg,
- Parz.-Nr. 453 — 20 a 62 qm Acker mit gemeinschaftlicher Heuschauer im Eiberg,
- Parz.-Nr. 1204 und 1205 — 32 a 97 qm Wiese mit Scheuernanteil im Stürmesloch,
- Parz.-Nr. 404/1 — 17 a 76 qm Wiese mit gemeinschaftlicher Heuschauer am Rennbach

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 23. November 1905.

K. Grundbuchamt Wildbad.
Siebler Stv.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Genossenschaftsregister Band II Bl. 24 wurde zu dem Darlehensklassenverein Birkenfeld e. G. m. u. H., heute eingetragen:

Bei der am 19. März 1905 abgehaltenen Generalversammlung ist an Stelle des infolge Kündigung aus dem Vorstand geschiedenen Mitglieds desselben, Karl Seuser, Kaufmann, zum Vorstandsmitglied und Stellvertreter des Vorstehers: **Theodor Müller**, Kaufmann und Gemeindepfleger in Birkenfeld, gewählt worden.
Den 23. November 1905. Oberamtsrichter
Doderer.

An die Ev. Pfarrämter.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Kammererordnung von 1904 (Amtsbl. XIII S. 191 f.) ist auf 1. Dezember ds. Js. das Abrechnungsverzeichnis, sowie, wo dies zutrifft, das Ergänzungsheft zur Gebäudebeschreibung an den Kammerer der Diözese einzusenden.

Neuenbürg, den 24. November 1905.

Ev. Dekanatamt.
Uhl.

Calmbach.

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag den 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr kommen im Zwangswege geg n Barzahlung zum Verkauf:

- ca. 530 Liter Rot- und Weiß-Wein, zus. ca. 36 Liter Malaga, Sherry und Kognak, 25 Flaschen Champagner und 43 Flaschen verfortete Weine verschiedener Marken.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Kübler.

Neuenbürg.

Holzwaren

wie

- Wellhölzer, Springerlesmodel, Fleischhämmer, Erbsentreiber, Kochlöffel, Kleiderbügel, Wäscheklammern, Deckelhalter, Eckbretter, Handtuchhalter, Garderobeleisten

empfehlen billigst

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Petroleum-, Häng-, Steh- und Wand-Lampen

empfehlen

Theodor Weiss.

Achtung Landwirte!

Prüfet alles, das Beste behaltet!

Den größten Nutzen in Ihrer Milchwirtschaft erzielen Sie durch Benützung der weltberühmten

Steinzeug-Milchkühl- u. Entrahmungs-Apparate (ohne Wasserkühlung).

Sehr einfach, praktisch und billig. — Prospekte gratis. Probeapparate zu Diensten.

Alleinverkauf:

Wilhelm Fiess, Neuenbürg.

— Telephon 26. —

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Meesch.**

Neuenbürg, Druck und Verlag von G. Meesch in Neuenbürg

Neuenbürg.

Koks,

Auf-, Anthrazitkohlen, Britetts, Marke Union empfiehlt ab Lager

G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Melasse, Feinmehl,

Mohn- u. Reppskuchen frisch eingetroffen bei

G. Lustnauer.

Dachshunde,

Mutter mit 4 Jungen (3 Rüden und 1 Hündin), schwarz mit braunen Abzeichen und 1 Rüde, braun mit gelben Abzeichen, zu verkaufen.

Adresse bei der Exped. d. Bl.

Kaufmanns-Lehrling gesucht.

Ein aufgeweckter junger Mann, der die Volksschule mit Erfolg besucht hat und gute Handschrift besitzt, findet auf der Kontor einer Bijouteriefabrik in Pforzheim u guter Lehrstelle Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung. Eintritt könnte sofort erfolgen. Selbstgeschriebene Offerten unter A. Z. 1000 an die Exp. d. Bl.

Eine gebr. Nähmaschine noch gut nähend, verkauft Franz Andrus sen., Neuenbürg.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Zement und Kalk in Säcken

ist eingetroffen und empfiehlt solchen zur gefl. Abnahme.

Zement- und Kalkfäde bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.

Gg. Haizmann.

Conweiler.

Ein Pferd zum schweren Zug tauglich, hat zu verkaufen **Duk**, zum „Adler“.

Reiszeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei **G. Meesch**

Gottesdienste in Neuenbürg

am 23. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 28. Novbr. Predigt vorm. 10 Uhr (Lut. 14, 16—24; Lied Nr. 591); Defan Uhl. Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtdiener Paulus

Mittwoch, den 29. Novbr., abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 30. November, Andreasfesttag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, zugleich Vorbereitung und Beichte für die Abendmahlsgäste des Adventfests.

Freitag, den 1. Dez., abends 7 1/2 Uhr Missionsstunde.